

## **Die Erbschaft**

Hat dir Gott in deinem Leben  
reiche Eltern mitgegeben,  
dann hattest du das große Glück,  
bekommst das Armsein niemals mit.

Schon in der Schule kann man's erleben,  
wie die Reichen über die Armen reden.  
Ein Armer hat oft viel mehr im Kopf,  
doch er ist und bleibt ein armer Tropf.

Im späteren Leben da konnt' man's erfahren,  
wie diese Kinder bevorzugt waren.  
Das Reichsein wurde ihnen in die Wiege gelegt,  
Auch wenn sich ein Armer viel mehr bewegt.  
Man kann mit Arbeit niemals erreichen,  
was Kinder bekommen von den Eltern, den reichen.

Doch kann es den armen Teufeln trotzdem gelingen,  
dass sie es mit Schuften fertig bringen,  
ein Häuschen zu bauen in großer Not,  
oft fehlt es den Menschen am täglichen Brot.  
Was hilft den Reichen das viele Geld,  
auch er ist nur Gast auf dieser Welt.

## **Des Olt wer'n**

As Olt wer'n is halt gar niat schöi,  
als a Junga kann man's niat vostöih.  
Döi Schmerz'n ploung oin scho im Bett,  
dou is as Afstöih scho a G'frett.

Oin Doch sticht's hint', am andern vorn,  
woi will ma dou nu Radl fohrn.  
Man kann niat aufi steig'n auf's Radl,  
es schmerz'n Knoi und a die Wadl.

Oft passiert es bei den Alt'n,  
da kinna's s'Wasser nimma halt'n.  
Sie genga nimma aus'm Haus,  
dann is des Leb'n nu schnella aus.

Unter d'Leit sollt ma scho göih,  
vielleicht wird s'Leben wieda schöi.  
Des sollt'n alte Leit scho machen,  
als Therapie mou ma's betracht'n.  
Dann vergisst man manche Leiden,  
das Leb'n hout a ganz schöne Seit'n.

## **Wenn man eine Reise tut**

Als junges Mädchen war ich immer froh, wenn ich zu meiner Cousine nach Niederpöcking fahren durfte. Sie und ihr Mann waren im Dienst einer adeligen Familie. Vor allem reizte mich das gute Essen. Meine Cousine war eine hervorragende Köchin. Sie kochte Sachen, die wir einfachen Leute nicht kannten und uns vor allem nicht leisten konnten. Die Schwester ihres Dienstherrn war Vorsitzende eines Wohltätigkeitsvereins. Der Verein bekam immer sogenannte Carepakete aus Amerika und da fiel so manches für meine Cousine ab. Amerika hat bis 1950 sechseinviertel Millionen Pakete nach Deutschland verschickt.

Eines Tages fragte mich die Marie, ob ich nach Starnberg zum Einkaufen fahren möchte. Aber es war nur ein Herrenfahrrad vorhanden. Ich sagte zu, obwohl ich noch nie auf einem Herrenrad gesessen bin. Ich fuhr los, aber oh Schreck, in der Stadt konnte ich nicht absteigen. Ich versuchte es nach allen Richtungen. Mit dem Fuß hinten über den Sattel war mir nicht möglich. Ich fuhr wieder heim, ohne eingekauft zu haben. Vor der Villa war ein großer Platz und ich radelte immer im Kreis herum und schrie: „Helft mir doch abzusteigen.“ Ich kam, Gott sei dank, mit der Hilfe meines Onkels heil vom Rad herunter, ohne eingekauft zu haben.

Ja, wenn man eine Reise tut, dann kann man was erzählen!